

# Geschichte und Gegenwart der Heimatbuchreihe des Landkreises Rastatt

Martin Walter

50 Jahre wurde die Heimatbuchreihe des Landkreises Rastatt im letzten Jahr nun alt oder jung, je nachdem von welchem Standpunkt aus man dies betrachtet. »Alt«, weil diese schon fast ein Menschenleben umfassende Zeitspanne doch außergewöhnlich lang ist. »Jung« weil das Heimatbuch immer wieder sein Erscheinungsbild gewandelt und sein inhaltliches Konzept geändert hat. Gefeierte hat der Landkreis dies anlässlich der Heimattage Baden-Württemberg bei einer Buchvorstellung im Mai 2011 im Friedrichsbau der Stadt Bühl. War das Heimatbuch zu Beginn seiner Existenz ein Band, der sich zunächst sehr umfanglich mit der Geschichte unseres mittelbadi-schen Raumes beschäftigt hat, so hat sich dies über die fünf Jahrzehnte seiner Existenz hinweg bis heute gewaltig geändert.

Das Heimatbuch berichtet über Kunst und Kultur, über die Erlebniswelt von jungen Menschen und Schülern und lässt sie auch als

Autoren der Heimatbuchreihe selbst zu Wort kommen. Daneben gibt es neben von kompetenten Fachleuten verfasste historische Beiträge auch kritische und sachgerechte Aufsätze zu unserer Natur und Umwelt. Das Heimatbuch ist so vielfältig wie der Landkreis Rastatt und seine Menschen. Als es 1961 zum ersten Male erschien, war es das erste seiner Art in Baden-Württemberg. Es hat im Laufe seiner Existenz zahlreiche Nachahmer gefunden. Vor allem in den 1980er Jahren gab es eine große Anzahl an »Neugründungen« von Landkreis-Jahrbüchern in Baden-Württemberg. 1983 gab der Landkreis Calw ein Jahrbuch heraus, der Enzkreis ließ den ersten Band seiner Jahrbuchreihe 1987 folgen und der Landkreis Karlsruhe begann 1988 mit der Edierung seiner Jahrbuchreihe. Kein einziger dieser genannten Landkreise nannte seine »Jahrbücher« in ähnlicher Weise wie der Landkreis Rastatt. »Heimatbücher« gibt es vor



Gasthaus Adler



Heimatbuch SWF

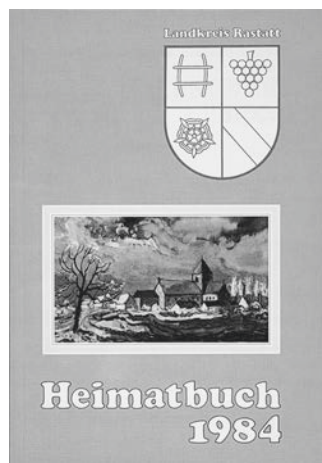
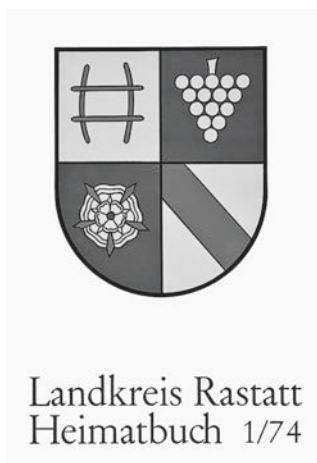
allem von den Städten und Gemeinden. Und vielleicht ist dies auch ein Indiz für die Heimatverbundenheit, die sich gerade zwischen dem einzelnen Bürger und seiner Wohn- oder Heimatgemeinde entwickelt. Das Bezugsetzen eines Landkreises mit dem Begriff »Heimat« ist da ungleich schwieriger. Aber vielleicht war es gerade diese Entscheidung des Begründers, Dr. Erwin Burkard, die Reihe eben »Heimatbuch« zu nennen, ein Grund für den Erfolg, den die Reihe bis heute hat. Von den von 1961 bis 2011 produzierten Heimatbüchern kamen beeindruckende 95% in die Hände der Leser. Viele der Heimatbuchjahrgänge sind schon lange vergriffen und nicht mehr verfügbar. Noch in den beginnenden 1990er Jahre erzielte ein gut erhaltenes Exemplar des ersten Heimatbuchbandes von 1961 einen Rekord Erlös von 500 DM. Die Preise haben sich mit dem Siegeszug der digitalen Welt allerdings wieder etwas glättet.

### Die grüne Heimatbuchreihe 1961 bis 1972

Kennzeichnend für die ersten 12 Bände der Heimatbuchreihe war deren grüne Farbge-

bung. Das erste Heimatbuch des »alten« Landkreises Rastatt erschien im Februar 1961 und wurde im Rahmen eines Pressegesprächs der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Erscheinen dieses ersten Bandes im Februar 1961 ist in der zu Beginn der 1960er Jahre erfolgten kulturellen Ausrichtung des Landkreises zu sehen. Landrat Dr. Erwin Burkard rief zeitgleich mit der Heimatbuchreihe auch den Bücherbus des Landkreises ins Leben. Beides fand im Übrigen großen Zuspruch bei den Delegierten der Kreistagssitzung im Februar 1961 in Weisenbach im Murgtal. Für den neuen Bücherbus wurden 40 640 DM angesetzt, für das erste Heimatbuch 15 800 DM. Die BNN berichteten in ihrer Ausgabe vom 22. Februar 1961: »Ganz besonders seien jedoch im Kreisgebiet die kulturellen Einrichtungen gefördert worden und auch im neuen Haushalt habe das Interesse der Kreisverwaltung an dieser wichtigen Sparte seinen Niederschlag durch die Bereitstellung beträchtlicher Geldmittel gefunden.«<sup>1</sup>

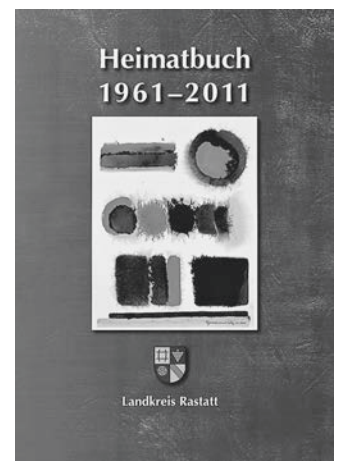
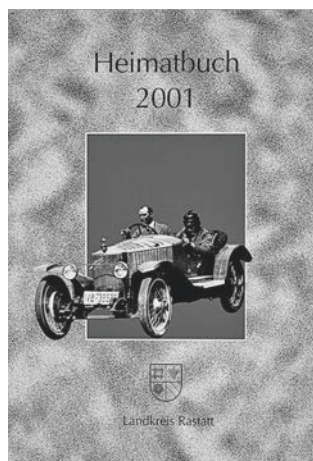
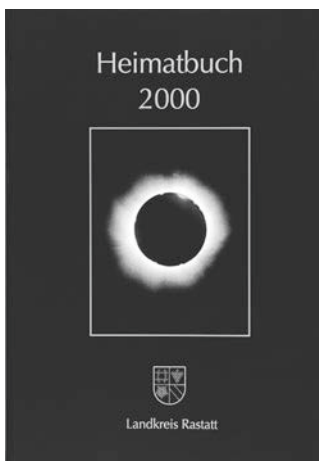
Die ersten redaktionellen Vorarbeiten für die Erstellung der Heimatbuchreihe hatten bereits 1960 unter Beteiligung und Federführung des Landrats Dr. Burkard und der langjährigen VHS-Leiterin Ursula Jakubczyk stattgefunden.



Dem Herausgeber war es wichtig, nicht nur ein historisches Buch zu schaffen, sondern eines, das auch Raum für die Darstellung der Gegenwartssituation bot. Zweifellos bot und bietet der erste Heimatbuchband von 1961 eine bunte Mischung aus wichtigen Themen der Vergangenheit des Landkreises. Eine Einführung zum »Werden unserer Heimat um Rhein und Murg«, dessen Titel auch zum Motto der frühen grünen Heimatbücher »Um Rhein und Murg« wurde, übernahm Prof. Dr. Max Weber. Weber schuf in seinem grundlegenden Aufsatz zum ersten Male ein äußerst fein gezeichnetes literarisches Bild des Landkreises Rastatt. Wenn man so will, dann kreierte Weber die erste fundierte Kreisbeschreibung des Landkreises und dies auf nur 16 Seiten. Historisch geriet der für die damalige Zeit gut bebilderte Beitrag von Prof. Hermann Krämer über die Goldwäscherei am Rhein. Der aus Berlin stammende Maler und Bildhauer Friedrich Sonntag stellte dagegen in seinem Beitrag »Stimmung am Altrhein« in bester Prosa die Gegenwartssituation der Auenlandschaft in den Mittelpunkt. Sonntag schuf in einer Art Dialog mit sich selbst eine besondere Erzählung über die nur von wenigen wahrgenommene »fast unbe-

rührte Naturlandschaft« am Oberrhein. Die erste im Heimatbuch erschienene Biografie verfasste Robert Suhr über keinen geringeren als den 100-m-Weltrekordler Heinz Fütterer aus Elchesheim-Illingen. Robert Suhr war 1961 Oberstudiendirektor am Ettlinger Eichendorff-Gymnasium, hatte aber selbst eine bedeutende sportliche Vergangenheit. Er war 1926 deutscher Meister mit der 4 x 100 m Weltrekordstaffel und ist vor allem Entdecker und Trainer von Heinz Fütterer gewesen.<sup>2</sup>

Mit dabei als Autor der ersten Stunde war damals auch der »junge« Heinz Bischof, der in jenen Jahren als Volksschullehrer an der Hansjakobschule in Rastatt tätig war. Bischof, Jahrgang 1923, zählte damals tatsächlich mit einem Alter von 36 Jahre zu dem jüngsten Autor der Heimatbuchreihe. Heinz Bischof hat sich vor allem in den Jahren danach sehr intensiv mit seiner Heimat und der badischen Landesgeschichte beschäftigt. Er berichtet über die Anfänge: »In der Schriftleitung unter Oberaufsicht von Landrat Burkard mischten mehrere Zuträger mit. Wenn ich mich richtig erinnere, dürften dies Prof. Dr. Max Weber und Rektor Willi Echle aus Gaggenau gewesen sein. Ich lieferte meine Beiträge meist auf thematischen Wunsch hin direkt



bei Landrat Burkard ab, so die von mir verfasste Geschichte der Volksschulen. Ansonsten verfolgte ich mit positiver Kritik diese Jahreshefte, aber unmittelbar beteiligt war ich nicht. Heute (...) sind die Heimatbücher ausgewogener im Inhalt geworden.«<sup>3</sup> Zu Bischof, dem »Grandseigneur der badischen Heimatgeschichte«, hat der Verfasser im Heimatbuch von 2008 einen biografischen Beitrag verfasst.<sup>4</sup>



Iffezheim 1961

1964:

Das Heimatbuch des Landkreises Rastatt »Um Rhein und Murg« hat in den vier Jahren seines Erscheinens im ganzen Landkreis starke Verbreitung gefunden. Die sorgfältig ausgewählten Beiträge sollen die Landschaft und die Menschen in Geschichte und Gegenwart jeweils in bunter Vielfalt darstellen und so in einer sich von Jahr zu Jahr ergänzenden Heimatbuchreihe ein lebendiges, gleichsam aus vielen Mosaiksteinen zusammengesetztes Porträt unserer Heimat zusammenfügen.

(...)

So erfüllt auch dieser vierte Band, wie alle Bücher der Heimatbuchreihe, seine Aufgabe, beim Leser Achtung vor der Vergangenheit und vor unserer heutigen Umwelt sowie Verständnis für die Zusammenhänge zu wecken. Es will die Bedeutung der Persönlichkeit und der Gemeinschaft mit ihren Werten jenseits des Materiellen betonen und damit die Eigenständigkeit, den Bürgersinn und die Liebe zur Heimat stärken.<sup>5</sup>

und veränderte das Erscheinungsbild der »Grünen« Heimatbuchreihe nicht mehr. Mit dem ersten Jubiläum, dem »10-jährigen« änderte sich zwar nicht die Farbgebung des Einbandes, aber das Titelbild wurde geändert. Von nun an befand sich nicht mehr die 1960 entstandene Zeichnung von Friedrich Wilhelm Schindhelm auf dem Cover, sondern eine wunderbare Interpretation des Landkreisgebiets von Walter und Erika Binz aus Gaggenau. Diese Vorlage wurde bis 1972 verwendet. Zudem griff man 1970 mit dem 10. Band auf besseres Papier zurück und auch die Druckqualität verbesserte sich zusehends. Die Liste der damaligen Heimatbuchmitarbeiter liest sich allerdings wie das »Who is Who« der damals bekannten mittelbadischen Autoren. Das Heimatbuch wurde mehr und mehr zu einem festen Bestandteil der Landkreisarbeit. 1969 vermerkt der Geschäftsbericht des Landkreises Rastatt folgendes: »Die gute Aufnahme und vielstimmige Anerkennung haben das Heimatbuch im Laufe der neun Jahre seines Erscheinens zu einem echten Volksbuch für die Bevölkerung des Landkreises werden lassen. Das Interesse an der Heimatbuchreihe ist von Jahr zu Jahr gewachsen, so dass heute schon ein treuer Leserstamm auf das Erscheinen jedes neuen Bandes wartet. Es

Für die nächsten neun Jahre blieb die Redaktion ihrer sehr erfolgreichen Linie treu



den Kinder zur Welt, die Ehe wird 1950 geschieden. Nach der Auflösung des Requisitonsamtes 1956 übernimmt Ursula Jakubczyk neue Aufgaben im Amt für Verteidigungslasten. 1957 legt sie erfolgreich die Inspektorenprüfung ab, 1959 wird sie von Landrat Dr. Burkard zum Kreisjugendamt versetzt.<sup>7</sup> Zudem übernimmt sie im Auftrag des Landrats »Aufgaben für das Jugend- und Volkswbildungswerk«.<sup>8</sup> Im April 1961 wird sie Sachbearbeiterin des Volkswbildungswerks, bzw. der Volkshochschule und erhält auch offiziell die Verantwortung für die neu geschaffene Heimatbuchreihe.<sup>1</sup> 1962 übernahm sie die Leitung des Jugend- und Volkswbildungswerkes und 1973 die Leitung der Volkshochschule im neuen Landkreis Rastatt. Neben der »Jugend- und Volkswbildung« legte Ursula Jakubczyk genauso wie Landrat Dr. Burkard einen großen Teil ihrer Energie auf die Aussöhnung mit Frankreich. Seit 1961 organisierte sie Jugendfahrten ins Burgund und erhielt dafür gemeinsam mit Dr. Erwin Burkard 1968 die Auszeichnung »Medaille pour la Jeunesse«. Wie die BNN berichtete, wurde diese Auszeichnung zum ersten Mal an Baden-Württemberger überreicht.<sup>9</sup> Im Mai 1985 ging Ursula Jakubczyk in den Ruhestand und übergab die Leitung der Kreis-VHS wie auch die verantwortliche Redaktion in die Hände von Klaus Goebes. Am 28. November 1999 verstarb Ursula Jakubczyk im Alter von 74 Jahren.<sup>10</sup>

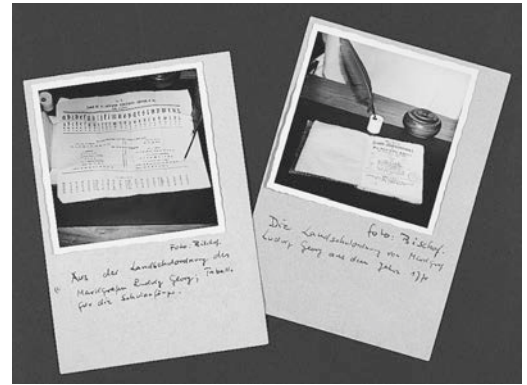
## Die weißen Bände 1974 bis 1980 ■

Mit einem revolutionären Paukenschlag erlebte die Heimatbuchreihe 1974 eine neue Ausrichtung. 1974, im Jahr »1« nach der Kreisreform, erschien zum ersten Male das Heimatbuch in gänzlich neuer Aufmachung.

Der Einband war nun weiß, auf dem Cover erschien sehr großformatig das neue viergeteilte Wappen des neu gebildeten Landkreises Rastatt. Neu deswegen, weil vor allem große Teile des aufgelösten Landkreises Bühl zum neuen Kreis Rastatt gelangten. Für Landrat Dr. Erich Würfel war es damals ein wichtiges Anliegen, die Heimatbuchreihe fortzuführen. Natürlich bezog die Redaktion unter der Leitung von Landrat Dr. Würfel auch den Bereich des ehemaligen Bühler Landkreises mit in die neu gestaltete Heimatbuchreihe mit ein. Nachdem in Bühl seit 1957 die »Bühler Blauen Hefte« erschienen waren, führte der Landkreis Rastatt diese Reihe und die ehemals grüne Heimatbuchreihe zusammen. »Dass nach der Kreisreform fast wie von selbst der Gedanke entstanden ist, beide Publikationen in einem neuen gemeinsamen Heimatbuch fortzuführen, dass dieser Gedanke jetzt verwirklicht wurde, ist Grund zur Freude. Gibt uns doch auch dies die Gewissheit, der neue Kreis werde weiter zusammenwachsen und zum Wohle aller seine Aufgabe erfüllen.«<sup>11</sup> Zum ersten Male gab es auch einen aktuellen Teil. Im Falle der 1974er-Ausgabe berichtete Landrat Dr. Würfel persönlich über die Kreisreform und den neuen Landkreis Rastatt. Außergewöhnlich in der Geschichte der Heimatbuchreihe war die besondere Überzeugungskraft von Dr. Würfel. Ihm gelang es gleich alle drei Oberbürgermeister des Landkreises zu inhaltlich fundierten Beiträgen zu bewegen. Tatsächlich war es das einzige Mal, dass so viele politische Mandatsträger gemeinsam im Heimatbuch publiziert haben. Der 1974er Band war und ist allerdings auch noch in anderer Sicht außergewöhnlich. Diese Ausgabe geriet zum ersten Male in der Geschichte der Heimatbuchreihe zu einem Themenband. In 19 Beiträgen beleuchteten ebenso viele Autoren (darunter allerdings keine Autorin) die

»125jährige Wiederkehr der revolutionären Ereignisse von 1849/1849« im Kreisgebiet. Aber nicht nur die Erinnerung an diesen bedeutenden Teil der Badischen Geschichte war Anlass für den Themenband, sondern auch die Eröffnung der »Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte« im Rastatter Schloss führten zu dieser konsequenten Entscheidung. Und bis heute hat der Landkreis seine guten Beziehungen zu dieser Einrichtung bewahrt. Die derzeitige stellvertretende Leiterin der Einrichtung, Frau Dr. Elisabeth Thalhofer, lieferte als Autorin für den vom Kreisarchiv Rastatt im Jahr 2010 herausgegebenen Band »Schloss Rastatt, Schloss Favorite« einen kompetenten Beitrag ab. Bis heute zählt dieses Heimatbuch von 1974 zu den grundlegenden und oft nachgefragten Werken der mittelbadischen Revolutionsgeschichte und es war auch mit über 8000 gedruckten Exemplaren eines der auflagenstärksten.

»Weiss« blieben die Bände bis 1980. Trotz des eher zurückhaltenden Erscheinungsbildes sind die meisten dieser Bände heute vergriffen oder nur noch in wenigen Exemplaren verfügbar. Das spricht für ihren Erfolg, aber auch für ihre inhaltliche Qualität. Im Mittelpunkt standen in den 1970er Jahren kompetente Beiträge über einzelne Städte und Gemeinden und den Landkreis selbst. Ursächlich dafür war natürlich die Motivation des Landrats Dr. Würfel, in den Jahren nach der Kreisreform eine landkreisweite Einheit zu schaffen, Erschwert wurde dies, weil der Landkreis bis zur Kreisreform zum Regierungsbezirk Südbaden zählte, dann aber zum Regierungsbezirk Nordbaden kam. In der Tat war der Landkreis Rastatt immer ein Gebilde in der Mitte zwischen Nord und Süd, eine Zuordnung fiel natürlich schwer. Und insofern war die Schaffung und Manifestierung einer



Landschulordnung 1770

»neuen« Identität auch eine nicht zu unterschätzende Aufgabe des Heimatbuchs.

Ein Beispiel hierfür stellt der Band 6 der weißen Reihe dar, der 1979 erschien. Ähnlich wie seine Vorgänger enthielt dieser Band eine große Anzahl von bis heute wichtigen Beiträgen einzelner Ortsgeschichten oder Aspekte daraus. Dank der guten Kontakte des Landrats Dr. Erich Würfel, der sich ähnlich wie sein Vorgänger Dr. Erwin Burkard sehr direkt und engagiert in die Redaktionsarbeit einbrachte, schrieben einige Bürgermeister an diesem Jahresband mit. So beispielsweise Alfred Weißbecher zu Au am Rhein, Friedrich Eberle zu Hügelsheim oder Otto Himpel zu Iffezheim. Grundlegend zur Landkreisgeschichte bzw. dessen damaligen aktuellen Situation war aber auch der Beitrag von Dr. Erich Würfel und Franz Kreppelt zu »Der neue Landkreis Rastatt«, in dem die Autoren in Text und Bild die Entwicklung des Landkreises seit 1973 nachvollzogen. Von großer Relevanz war aber zudem der umfangreiche Beitrag des damaligen IHK-Geschäftsführer Dr. Jochen Tiedtke zur »Wirtschaft des Landkreises«. Im Heimatbuch erschien damit zum ersten Mal ein grundlegender analytischer Aufsatz zur Wirtschaft Mittelbadens mit zahlreichen Strukturdaten. Die genann-

ten Beiträge wurden auf Veranlassung von Dr. Erich Würfel unter dem Obertitel »6 Jahre danach« zu einem 58-seitigen Sonderdruck zusammengefasst.

## Die Ära Klaus Goebes – das Heimatbuch wird bunt

Mit der Übernahme der Redaktionsverantwortung 1980 durch Klaus Goebes<sup>12</sup> wechselte das HB sein Erscheinungsbild und seine Inhalte grundlegend. Von 1981 wurde das Cover »bunter« und farbenfroher. Beibehalten wurde das Kreiswappen, das zwar auf ein Viertel seiner vormaligen Größe reduziert wurde, aber immer noch sehr präsent war. 1982 erschien die erste Bücherecke im Heimatbuch, in der zunächst Herbert Maier die Besprechungen der für Mittelbaden wichtigen Publikationen übernahm. Dies machte er mit großer Ernsthaftigkeit und Sachlichkeit bis zu seinem Tode 2002. Daniel Melcher, Redakteur bei Badischen Tagblatt in Rastatt, übernahm diesen Part und führte diesen bis heute sehr erfolgreich fort. Klaus Goebes setzte in der Mitte der 1980er Jahre mehr und mehr auf eine attraktive Gestaltung des Äußeren und versah die jeweiligen Cover mit »Kunst aus dem Landkreis«. Erstmals 1984, als ein in Öl gefasstes Bild des Schwarzacher Münsters der Bühler Künstlerin Jennifer Zehder den Heimatbucheinband bereicherte. Dieser Jahresband brachte zum ersten Male ein »Künstlerportrait« im Heimatbuch und stellte Jennifer Zehder in den Mittelpunkt der Beschreibung aus der Feder von Herbert Maier. Daneben schrieb Deutschlands bester Gastronom jener Jahre, Rudolf Katzenberger, über seinen »Adler« in Rastatt und versah das Heimatbuch mit einer lukullischen Extravaganz, die es bis dahin nicht gegeben hatte. Klaus Goebes struk-

turierte das Buch grundlegend neu und legte Schwerpunkte auf ganz andere Themenbereiche. War das Heimatbuch bis dahin etwas »geschichtslastig« geraten, so gerieten nun Themen aus Natur und Umwelt, der Industrie oder vom »Wirken der Städte, Gemeinden und des Landkreises« in den Mittelpunkt. Erwähnenswert ist sicher auch, dass die Heimatbuch-Redaktion mit der Reihe: »Funde und Fundstätten der Vor- und Frühgeschichte im Landkreis Rastatt« die größte und umfangreichste Aufsatzserie ihrer Geschichte startete. Bis 1999 bearbeitete Gerhard Hoffmann in 13 einzelnen Beiträgen dieses bedeutende Kapitel der Kreisgeschichte. 2007 erschien in der Publikationsreihe des Kreisarchivs die überarbeitete und aktualisierte Zusammenfassung dieser Beiträge als Monographie zu diesem Thema.

1986 wurde zum 25-jährigen Jubiläum der Heimatbuchreihe der bis dahin umfangreichste Band in der Erscheinungsgeschichte der Heimatbuchreihe veröffentlicht. Landrat Dr. Würfel übernahm in seinem Grußwort das Motto »Wir wollen ein Porträt zusammenfügen«, das bereits Landrat Dr. Erwin Burkard 1961 formuliert hatte. Würfel erinnert dabei an die Bedeutung der Heimatbuchreihe: »Diese 25 Jahre der Herausgabe eines Heimatbuches sind für die Kulturarbeit unseres Landkreises kein alltägliches Jubiläum, und ein wenig stolz darauf dürfen wir schon sein, denn auch die Nachwelt wird uns diese 25 Jahre produktiver Arbeit für und über unsere Zukunft danken.« 264 Seiten wurde das Heimatbuch in diesem Jahr »stark« und wurde wieder mit einem ansprechenden Inhalt gefüllt. Ein wenig in die eigene Geschichte der Buchreihe zurück wanderte man mit dem historischen Teil, den man mit »Aus der Geschichte an Rhein und Murg« titulierte und damit ein wenig an die Namensgebung der



ersten 12 Heimatbuchbände erinnerte. Daneben gab es »Heiteres und Besinnliches«, darunter ein charmanter Betrag von Paul Güde »E guede Wi isch nie verkehrt«, aber auch viel Lesens- und Wissenswertes zu den Gemeinden und Städten im Landkreis, zur Wirtschaft, zur Natur und – natürlich – mit einem Künstlerbeitrag, dieses Mal zu Ernst F. W. Bodensohn und »30 Jahre Festliche Serenaden in Schloss Favorite«. Ergänzt wurde der Jubiläumsband mit einem umfangreichen Stichwortverzeichnis für alle bis dahin erschienen Ausgaben des Heimatbuches und der »Bühler Blauen Hefte«, die der Landkreis Rastatt nach wie vor als eine seiner Wurzeln empfand.

1989 folgte ein außergewöhnlicher Band. Die Redaktion hatte sich entschieden anlässlich der 50. Wiederkehr der Gründung des Landkreises Rastatt, bzw. der Landkreis-selbstverwaltung, ein besonderes Werk zu schaffen. Entstehen sollte ein Kompendium über den Landkreis Rastatt, der annähernd 500 Seiten stark, neben der herkömmlichen Erscheinungsart als Paperback auch in einer kleinen Auflage in gebundener Form erschien. Die Betreuung und Koordination der insgesamt 34 Autorinnen und Autoren verursachte ein weitaus höheres Bearbeitungspensum, als es bisher für die Heimatbuchbände notwendig war. So holte Klaus Goebes die damalige Kreisarchivarin Dr. Irmgard Stamm in das Redaktionsteam. Daneben übernahm Irmgard Stamm weitere bedeutende Aufsätze, wie beispielsweise zur Funktion des Landrats, zur Verwaltungsgeschichte des Landkreises aber auch die Darstellung der Geschichte der Archivpflege im Landkreis Rastatt. Nach ihrem Ausscheiden 1990 übernahm ihre Nachfolgerin Dr. Sabine Diezinger für wenige Jahre die redaktionelle Mitarbeit bzw. 1993 die Co-Redaktion mit Klaus Goebes. Im August 1994 übernahm Martin Walter die Stelle des Kreis-



Schwarzacher Münster.  
Gemälde von Jeniffer Zehder

archivars für den Landkreis Rastatt und erhielt gleich am 2. Tag seines dienstlichen Daseins in Rastatt die Funktion der redaktionellen Mitarbeit vom damaligen VHS-Leiter Klaus Goebes angetragen, eine Arbeit, die sich im Band 1995 zum ersten Male niederschlug und die sich seit 1996 als »Doppelspitze« etablierte. Diese Zusammenarbeit war kreativ und selten stand das künstlerische Schaffen auf höchstem Niveau im Mittelpunkt des Heimatbuchs wie in diesen Jahren. Die Verantwortung lag nach wie vor bei der Volkshochschule. In den Blickpunkt der Redaktion geriet aber auch immer mehr die Arbeit von Schülern und Schülergruppen. Eine der sicher herausragenden Arbeiten war der Beitrag von Johanna Schwarz 1996 zu »50 Jahre Befreiung vom Hitler-Faschismus – zur Ausstellung in der Handelslehranstalt Rastatt«. Eine qualitative Aufwertung erfuhr das Heimatbuch sicher nicht nur wegen seiner qualitätsvollen Beiträge profunder und bekannter Autorinnen und Autoren. 1996 wurde auch die Sammlung Westermann vorgestellt, in einer herausragenden Druckqualität mit Werken von bekannten Künstlern wie Michel-Claude Jullian, Horst Antes, Daniel Spoerr oder dem deutschen Objektkünstler Klaus Staack.

Der »Jahrtausendband 2000« (richtig wäre allerdings 2001, denn erst mit diesem Jahr begann das 3. Jahrtausend) geriet wiederholt zu einem besonderen Band. Tiefschwarz und mit einem wunderbaren sehr abstrakt wirkenden Bild der »verfinsterten Sonne« und silberner Beschriftung geriet das Heimatbuch 2000 zu einem sehr ästhetischen Werk. Das Foto schoss Hans Heid, der renommierte Leiter der Historischen Lehrerbibliothek am Rastatter Ludwig Wilhelm Gymnasium. Heid ist passionierter Tier- und Naturfotograf und bereicherte nicht nur den 2000er Band mit fantastischen Fotografien und Texten. Der Band ist übrigens schon einige Jahre vergriffen. 2003 schafft es dann sogar der Leadsänger der erfolgreichen Popgruppe Reamonn, Rea Garvey, auf das Cover des Heimatbuchtitels. Rainer Wollenschneider berichtete in diesem Band über das SWR3 New Pop Festival, das über viele Jahre hinweg im Rastatter A-Klasse-Werk beheimatet war. Leider ist auch das schon wieder Geschichte. Das Heimatbuch wurde seither immer bunter, immer aktueller und es unterschied sich aufgrund seiner immer moderner werdenden Covergestaltung immer mehr von seinen Vorgängern. Dabei legte die Redaktion immer großen Wert auf das hohe Niveau der publizierten Beiträge und unterstützte auch manchen Autoren dabei. Die Redaktion und die Herausgeber sind auch nach wie vor sehr stolz darauf, dass »wir neben den alten Hasen mehr und mehr junge Autoren gewinnen konnten« so Landrat Jürgen Bäuerle in seinem Vorwort für den Jahresband 2008. Hinzu kommt, dass das Heimatbuch ebenso gerne über junge Menschen berichtet, wie 2009 über den Rastatter Ausnahmepianisten Frank Düpree, der innerhalb kürzester Zeit zu einem Star der internationalen Musikszene wurde. Ebenso gerne erinnern wir an Landkreisbewohner, deren Wir-

ken und Tun nicht nur landkreisweite Bedeutung hat, sondern weit darüber hinaus. Ein Beispiel dafür ist der Aufsatz über »Die Bühler Ehrenbürgerin Dr. Anneliese Knoop-Graf.<sup>13</sup> Ein Leben zur Erinnerung an die deutsche Widerstandskultur«. Anneliese Knoop-Graf, die die letzten 40 Jahre ihres Lebens in Bühl-Waldmatt verbracht hatte, erinnerte mit großer Überzeugungskraft an den Widerstand der weißen Rose, deren Mitglied ihr Bruder Willi Graf war. Und der genau wie Sophie Scholl einen gewaltsamen Tod fand, vielmehr von einem unbarmherzigen nationalsozialistischem Regime umgebracht wurde.

Der langjährige Redakteur der Heimatbuchreihe, Klaus Goebes, wurde 2008 in den Ruhestand verabschiedet. Er war über 20 Jahre für das Heimatbuch verantwortlich und sorgte mit großem Engagement und Können dafür, dass das Heimatbuch immer moderner und attraktiver wurde. Seit 2004 übernahm Martin Walter immer weitere Teile der Redaktionsarbeit, so dass die Übergabe der Redaktionsleitung im Sinne einer guten Arbeit für die Heimatbuchreihe reibungslos vonstatten ging.

2011 erschien nun der Jubiläumsband des Heimatbuchs des Landkreises Rastatt. In den Mittelpunkt der thematischen Ausrichtung rückte nun der Rückblick auf vielfältiger Ebene der letzten 50 Jahre. Der aktuelle Band 2012 ist in Vorbereitung und wird im Mai 2012 erscheinen. Allerdings hat sich die Redaktion entschlossen, das Heimatbuch Landkreis Rastatt mehr unter die Prämisse aktueller Themen zu stellen und mit dem zusätzlichen Titel »Aktuelles und Wissenswertes« zu versehen. Zudem wird sich das Erscheinungsbild ändern und sich dem Zeitgeschmack anpassen. Das Heimatbuch wird sich wie in den vergangenen fünf Jahrzehnten auch wieder neu erfinden und wird auch weiterhin eines

der meistgelesenen Bücher seiner Art in Mittelbaden sein – und das auf einem gleich bleibend hohen Niveau. Die Reihe ist ein ganz besonderer Wissens- und kultureller Schatz für die heutige aber auch für die zukünftigen Generationen.

#### Anmerkungen

- 1 Kreisarchiv Rastatt, Badische Neueste Nachrichten vom 22. Februar 1961, Artikel »Vom Vater Rhein bis zur Wasserscheide. Das erste Heimatbuch des Landkreises Rastatt ist da – Ein lobenswerter und erfreulicher Anfang«.
- 2 Zu Suhr weiter: Als Sportler und Pädagoge gleichermaßen erfolgreich. Präsident Dr. Unruh verabschiedete Oberstudiendirektor Prof. Suhr. In BNN, 30. Juli 1970.
- 3 Schreiben von Heinz Bischof an den Verfasser vom 5. März 2011.
- 4 Martin Walter: Heinz Bischof – eine Hommage an den Grandseigneur der badischen Heimatgeschichte. In Heimatbuch Landkreis Rastatt, S. 75 ff., Rastatt 2008.
- 5 Kreisarchiv Rastatt, Geschäftsbericht 1964 des Landratsamts, S. 71.
- 6 Kreisarchiv Rastatt, Geschäftsbericht 1969 des Landratsamts, S. 56.
- 7 Landratsamt Rastatt, Zentrale Registratur: Personalakte Ursula Jakubczyk.

- 8 Kreisarchiv Rastatt. Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Kreisrates vom 30. März 1960 in Durmersheim.
- 9 Badische Neueste Nachrichten vom 18. März 1968, Artikel »Hohe Auszeichnung für den Landrat«.
- 10 Landratsamt Rastatt. Zentrale Registratur: Personalakte Ursula Jakubczyk.
- 11 Heimatbuch 1/1974, Landrat Dr. Würfel in seinem Vorwort.
- 12 Klaus Goebes war von 1979 bis 2008 verantwortlich für die HB-Buchreihe des Landkreises Rastatt. Zunächst als Mitarbeiter der Volkshochschule, ab 1985 dann als deren Leiter. 2008 wurde Goebes in den Ruhestand verabschiedet.
- 13 Martin Walter: Die Bühler Ehrenbürgerin Dr. Anneliese Knoop-Graf : ein Leben zur Erinnerung an die deutsche Widerstandskultur. In Heimatbuch Landkreis Rastatt, S. 53 ff., Rastatt 2009.



Anschrift des Autors:  
Kreisarchiv Rastatt  
Martin Walter  
Am Schlossplatz 5  
76437 Rastatt

## Mentalitätsunterschied, Vorurteil, Folklore

»Im Ganzen ist dieser Gegensatz (von Baden und Württemberg) inzwischen kein Politikum mehr. Lebendig ist er trotzdem geblieben als Mentalitätsunterschied, als Vorurteil und als spielerische Folklore.«

*Werner Richner / Hermann Bausinger, Baden-Württemberg.  
Landschaft und Kultur im Südwesten, 1994, S. 36*